

Liebe Leserinnen und Leser,

der Herbst ist Haushaltszeit. Unsere Fraktion brütet über Zahlen und Prioritäten und versucht, die beste Verwendung der begrenzten Mittel für die Bürger*innen dieser Stadt zu bewerkstelligen. Derweil gibt es auch inhaltlich einiges zu berichten:

- Wir laden zu drei Veranstaltungen ein,
- die Planung für die S4 schreitet voran,
- für die Offene Ganztagschule wird gebaut,
- der Betrieb von Balkonsolaranlagen wird erleichtert,
- notfallmedizinische Beratung im Rettungswagen soll ermöglicht werden und
- der frisch ergänzte Ahrensburger Vorstand stellt sich vor.

Viel Spaß beim Lesen!

Glühschnack

6.12., 19 Uhr, Rondeel

Wir treffen uns zum Jahresausklang auf einen Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt am Rondeel, reden einmal außerhalb des politischen Geschehens über dies und das (vielleicht auch über Politik?), und freuen uns über Eure Gesellschaft.



Grünschnack



29.11.2023, 19:30 Uhr,
Café Cuccuma, Manhagener Allee 46

Nach einem Jahr der schwarz-grünen Koalition in Schleswig-Holstein laden wir ein zum Grünschnack mit der grünen Parlamentarischen Geschäftsführerin, Uta Röpcke, die zugleich den Landkreis Stormarn im schleswig-holsteinischen Landtag vertritt.

Zum Thema des Abends sagt Uta Röpcke: „Im Koalitionsvertrag haben wir uns auf Klimaneutralität im Jahr 2040 verständigt.“ Für ein Land mit Vorreiterrolle sei das ein richtiges und wichtiges Ziel. Das Potenzial in Schleswig-Holstein sei groß, erstes klimaneutrales Industrieland zu werden, doch dafür sei Zusammenarbeit gefragt - mit den Bürger*innen, den Unternehmen, den kommunalen Vertreter*innen. Die Zusammenarbeit innerhalb der Koalition ist eine gute Basis. „Keine Koalition hat bundesweit in Umfragen so hohe Zustimmungswerte wie diese. Für uns ist das ein Auftrag, den Zusammenhalt zu stärken.“

Uta Röpcke wird uns erläutern, was das Ziel der Klimaneutralität für jede*n einzelne*n bedeutet, was schon auf den Weg gebracht wurde, was geplant ist und was von Landesseite noch passieren muss. Freut Euch auf einen spannenden Abend und angeregte Diskussionen!



Neues Verkehrsrecht - Chancen für Ahrensburg?

Dezember ein gültiges neues

Kommt Ihnen Tempo 50 in der Stadt auch manchmal zu schnell vor, insbesondere als Eltern von Klein- und Schulkindern, als überholte Radfahlerin, als Senior oder Mensch mit Behinderung vor der Überquerung einer stark befahrenen Straße? Fallen Ihnen noch

weitere Aspekte des Ahrensburger Verkehrs ein, die verbesserungswürdig sind? Mit der 10. Novelle des neuen Straßenverkehrsgesetzes, das am 20.10.23 verabschiedet wurde, beabsichtigt die Bundesregierung, den Ländern und Kommunen mehr Spielraum bei der Ausgestaltung der Straßenverkehrsordnung einzuräumen. Davon wird auch Ahrensburg profitieren.

Als Grüne wünsche ich mir flächendeckendes Tempo 30 in Ahrensburg – dem hat das neue Gesetz eine klare Absage erteilt. Aber das Gesetz wird die Einführung von Tempo 30 zukünftig erleichtern, zum Beispiel nicht nur direkt an Schulen, sondern auch an hochfrequentierten Schulwegen. Die Lücke zwischen zwei Tempo-30-Zonen darf künftig bei bis zu 500 Metern Abstand geschlossen werden statt wie bislang bei bis zu 300 Metern. Es soll leichter werden, den ruhenden und fließenden Fuß- und Radverkehr zukünftig räumlich angemessen zu berücksichtigen. Auch sollen Belange des Umweltschutzes inkl. Klimaschutz und des Gesundheitsschutzes zukünftig stärker berücksichtigt werden dürfen, sowie Belange einer geordneten städte-baulichen Entwicklung – ein verabschiedetes Stadtentwicklungskonzept für Ahrensburg würde also die Gestaltungsmöglichkeiten weiter erhöhen.

Als weitere Verbesserungen gibt es ein neues Verkehrszeichen für spezielle Ladezonen, zur Erprobung neuer Mobilitätsformen dürfen befristet gesonderte Fahrspuren eingerichtet werden. Notbremsassistenzsysteme sollen künftig vorhanden und auch eingeschaltet sein müssen bei Fahrzeugen mit mehr als 3,5t Gewicht.

Was das alles genau bedeutet, lässt sich jedoch erst richtig beurteilen, wenn die StVO ebenfalls beschlossen ist.

Wenn alles gut geht, wird es noch im November oder

Straßenverkehrsgesetz und eine neue Straßenverkehrsordnung geben, die dann durch die Verwaltung in Land und Kommune sowie durch uns Politiker bewertet wird.

Wir Grüne hoffen auf eine neue Gesetzgebung, die für alle Menschen sichere und ausreichende Fußgängerüberquerungen und -wege, mehr und bessere Fahrradwege und deutlich mehr Tempo 30-Zonen ermöglicht.

Das neue Gesetz geht in die richtige Richtung, der große Wurf ist es nicht. Es bleiben viele Fragen offen: Bezieht sich der Gesundheitsschutz auch auf Lärmschutz? Inwieweit kann das Argument Umwelt- und Klimaschutz für Tempo 30 genutzt werden? Wieviel Gewicht wird der Sicherheit und dem „fließenden (Auto-)Verkehr“ weiterhin zukommen?

Die neuen Möglichkeiten der Gestaltung werden wir Grüne Anfang des Jahres genau prüfen, darauf hinwirken, dass sie genutzt werden, und entsprechende Anträge stellen.

Elke Dullweber, Stadtverordnete im Umweltausschuss

Beteiligung

Vom 20.11.23 bis zum 2.1.24 könnt Ihr Euch [hier](#) die an einer Umfrage im Rahmen der „Lärmaktionsplanung Schiene“ beteiligen.

Stellungnahme Ahrensburgs zu den Plänen der DB

Die S4 ist ein Nahverkehrsprojekt, das zeitgleich und in Abstimmung mit der Hinterlandanbindung für die Feste Fehmarn-Belt-Querung umgesetzt wird. Durch dieses deutsch-dänische Großprojekt wird sich die Auslastung der Strecke Hamburg-Ahrensburg in Zukunft deutlich vergrößern. Die DB Netz AG hat im September ihre Planung für die Strecke zwischen der Hamburger Stadtgrenze und Ahrensburg Gartenholz vorgelegt.

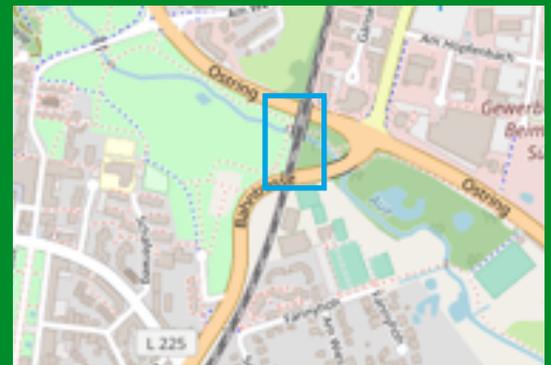
Die Kernidee ist, den Nahverkehr auf eigene Gleise zu setzen, damit es weniger Störungen zwischen Nah-, Fern- und Güterverkehr gibt. Gleichzeitig sollen die Taktung verbessert und mehr Haltestellen eingerichtet werden.

Wir Grünen haben die Planungen intensiv geprüft und an der gemeinsamen Stellungnahme der Stadt und aller Parteien mitgewirkt.

Grundsätzlich sind Investitionen in Güterschienenverkehr und ÖPNV aus grüner Sicht zu begrüßen. In der planerischen Umsetzung gibt es allerdings erhebliche Mängel. Zwei uns Grünen wichtige Beispiele inhaltlicher Einwendungen aus der gemeinsamen Stellungnahme möchte ich kurz erläutern:



Mehr Infos hier!



Die Bahn plant einen S-Bahnhof Ahrensburg West ohne direkte Anbindung und ohne Veränderung für die U-Bahn, was beim Umsteigen mehrere Straßenüberquerungen bedeutet. Wir fordern einen gemeinsamen Bahnhof, der beide Linien komfortabel verbindet.

Die Querung von Ostring und Aue/Hunnau plant die Bahn wie bisher auf einem Bahndamm. Ahrensburg schlägt stattdessen eine Stahlkonstruktion vor, durch die ein ökologisch sinnvoller Biotopverbund entsteht und die Sperrwirkung des Damms z.B. bei Starkregen entfällt, was eine wichtige Klimaanpassungsmaßnahme ist.

In die gemeinsame Stellungnahme sind zahlreiche grüne Standpunkte z.B. zu unserem FFH-Gebiet eingeflossen. Aus grüner Sicht sind daher die Einwendungen der Stadt Ahrensburg zur Planung der S4 richtig und wichtig. Alle Parteien gemeinsam haben Gelder für eine juristische Auseinandersetzung mit der Bahn in den Haushalt 2024 eingestellt. Für uns Grüne ist klar:

Wir wollen eine bessere Planung der

S4 partnerschaftlich mit der DB verwirklichen. Sollten juristische Wege notwendig werden, um die beste Planung für Ahrensburg zu erreichen, sind wir vorbereitet.

Viele Grüße
Christian Schmidt,
Stadtverordneter im
Umweltausschuss



Weißt Du noch? Es ist gar nicht lange her, da mussten Ahrensburger Eltern eine Berufstätigkeit nachweisen, um einen Hortplatz für ihr Kind zu beantragen, und konnten dann nur hoffen, auch tatsächlich einen Platz zu bekommen. Was waren das für Zustände, als Eltern erst im Sommer erfuhren, ob ihre Kinder zum neuen Schuljahr Hortplätze erhalten würden! Darauf konnten Arbeitgeber nicht bauen. Sich um einen Hortplatz zu bewerben, um wieder einer Erwerbstätigkeit nachzugehen, bedeutete für viele Eltern Monate der Unsicherheit.

Inzwischen hat Ahrensburg an allen Grundschulen Offene Ganztagschulen eingerichtet.

Weil nun die Schulen selbst die Träger der Mittags- und Nachmittagsbetreuung sind, hat jedes Kind einen Anspruch darauf. Für die Eltern ist die Offene Ganztagschule zudem günstiger als zuvor der Hort, weil sie

Offene Ganztagschulen

nur noch Betreuung und Essen bezahlen müssen und nicht mehr die Raummiete, die nun von Ahrensburg als Schulträger als freiwillige soziale Leistung getragen wird. Damit auch die Kinder gern in die OGS gehen, brauchen sie Raum zum Spielen, zum Essen, zum Entspannen. Sie können nicht den ganzen Tag in ein und demselben

für Unterrichtszwecke gestalteten Klassenraum verbringen. Daher steht außer Frage, dass die Grundschulen erweitert werden müssen, und es wird momentan vor allem an den vier Grundschulen in Ahrensburg gebaut, was insbesondere Am Hagen sehr aufwändig ist: Die zwei Gebäude auf dem kleinen Grundstück sind nicht erweiterbar, es bleiben nur Abriss und Neubau. Die Schule zieht währenddessen auf das Gelände des SSC Hagen. Ein ungewöhnliches und kostenintensives Projekt, aber dennoch eine pragmatische Lösung.

All das sind sehr positive Entwicklungen, die Familien in Ahrensburg stärken und zu mehr Bildungsgerechtigkeit beitragen.

Leider hat sich zugleich die Kostensituation der Stadt deutlich verschlechtert. Hintergrund ist der auf Bundesebene beschlossene Rechtsanspruch eines jeden Grundschulkindes auf einen Betreuungsplatz, der - zugleich mit der Förderung durch Bundesmittel - für 2025 vorgesehen war. Während Ahrensburg als eine von nur wenigen fortschrittlichen Kommunen zügig Betreuungsplätze für alle Grundschul Kinder geschaffen hat, wurde im Bund die Einführung verschoben - schrittweise auf die Jahre ab 2026. Ahrensburg bleibt daher weiterhin auf Kosten in Höhe von 4 Millionen Euro jährlich für die freiwilligen sozialen Leistungen sitzen. Wir Grünen stehen zur Offenen Ganztagschule, wir stehen auch zu dem Rechtsanspruch. Schade ist nur, dass Städte, die alle Anforderungen rechtzeitig erfüllen, dann doch finanziell bestraft werden.

Christian Schubbert, Stadtverordneter, Vorsitzender des Bildungs-, Kultur- und Sportausschusses



**Jetzt Mitglied werden und
Videocall gewinnen - hier!**



Balkonsolar wird ab 2024 einfacher und besser

Kolumne im MARKT, 7.10.2023

Klimaschutz mit individuellem ökonomischen Nutzen zu verbinden, gelingt auch in kleinen privaten Haushalten, z.B. mit der Installation von Balkonkraftwerken. Gerade in Ahrensburg und im gesamten Kreis Stormarn könnte auf diese Weise eine Menge mehr (Solar)-energie gewonnen werden, steckt doch die regionale Nutzung von Balkonkraftwerken noch in den Kinderschuhen.

Balkonkraftwerke lassen sich leicht installieren und bestehen nur aus wenigen Teilen. Neue Techniken machen den Aufbau von Solaranlagen noch einmal deutlich komfortabler, so gibt es z.B. leichte Solarmodule aus Kunststoff. Mittlerweile sind die Sets mit 500 bis 800€ auch sehr günstig geworden, der erhöhte CO₂-Wert, der durch die Herstellung der Solarpaneele entsteht, wird bereits nach zweijährigem Betrieb wieder eingespart. Bedenken wir, dass Solarmodule bis 30 Jahre arbeiten, ist die CO₂-Einsparung enorm.

Da kommt uns als Verbraucher*innen und potenziellen Erzeuger*innen von Strom das Solarpaket 1, das die Bundesregierung am 16. August dieses Jahres beschlossen hat, gerade recht, denn es beinhaltet auch Regeländerungen zur Erleichterungen für Aufbau und Betrieb von Balkonkraftwerken. Das Gesetz soll am 1. Januar 2024 in Kraft treten. Eine besonders angenehme Änderung ab 2024 ist das entbürokratisierte Anmeldeverfahren. Die Anmeldung erfolgt nur noch beim Marktstammdatenregister. Netzbetreiber werden automatisch informiert und müssen ggf. selbst die Stromzähler wechseln. Ab 2024 können zudem 800 Watt statt wie bisher 600 Watt ins Hausnetz einspeist werden.

Die Bundesregierung hat einen zweiten Gesetzentwurf in Ergänzung zum Solarpaket 1 auf den Weg gebracht: Das Recht auf ein Balkonkraftwerk als privilegierte Maßnahme im WEG/BGB, damit Mieter*innen der Anspruch auf eine Balkonsolaranlage nicht mehr verwehrt werden kann.

Sie sehen, liebe Leserinnen und Leser, ab 2024 wird das Betreiben von Balkon-Photovoltaikanlagen noch viel effizienter und einfacher, zumal das Land Schleswig-Holstein dies mit 200€ fördert. Kompetent, kostenfrei und anbieterneutral informiert die Verbraucherzentrale. Auch in Ahrensburg gibt es Nachbarschaftsvereine, die kostenfrei und engagiert beraten.

Sollten Sie jetzt Interesse haben, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, würde uns Grüne das sehr freuen, denn Balkonkraftwerke sind gut fürs Klima, für Ihren Geldbeutel und machen darüber hinaus Spaß.

Marie-Luise Bernhardt, Stadtverordnete



Aus der weiten Welt, genauer: Dem Kreistag

Ich wurde im Mai von den Ahrensburger*innen direkt in den Kreistag gewählt und vertrete grüne Standpunkte im Wirtschafts-, Planungs- und Bauausschuss sowie im Ordnungsausschuss. Dort geht es aktuell zum Beispiel um die Einführung eines Telenotfallmedizinsystems. Dahinter verbirgt sich die technische Ausstattung des Rettungsdiensts, damit Notfallsanitäter- und -ärzt*innen sich bei Bedarf direkt im Krankenwagen Beratung von Notfallmediziner*innen der benötigten Fachrichtungen holen können. Damit würde der Kreis Stormarn den Menschen eine bessere medizinische Versorgung bieten, gerade dann, wenn sie es am nötigsten brauchen. Wir Grüne unterstützen die Einführung dieses Systems selbstverständlich.

Monja Löwer, Grüne Fraktion im Kreistag



Aus dem Vorstand

Der Vorstand der Ahrensburger Grünen ist wieder komplett! Nach dem Ausscheiden von Bettina, der wir hier noch einmal herzlich danken, sind nun Annika Stahlhut und Bertin Schürle neu dabei. Bertin hat Social Media übernommen, Annika ist bereits in die Vorbereitung von Newsletter und Veranstaltungen mit eingestiegen. Viele Aufgaben werden wir weiterhin fallweise verteilen. Wie bisher ist Stefan unser Kassenwart, Inge die Pressesprecherin und Magdalena als unsere Sprecherin für die Betreuung der Mitglieder, Kontakte zum Rest der Welt und die Koordination des Ganzen unersetzlich.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit im neuen Team!



Von links: Inge, Stefan, Annika, Magdalena, Bertin

Jahreshauptversammlung

25.1.2024, 19:00 Uhr

Denkmalturnhalle der Stormarnschule

Auf der Tagesordnung der Jahreshauptversammlung der Ahrensburger Grünen werden unter anderem die obligatorischen Rechenschaftsberichte und sowie die turnusmäßige Neuwahl des Vorstands für die nächste Amtszeit von zwei Jahren stehen. Die Mitgliederversammlung ist öffentlich und Interessierte - auch Nicht-Mitglieder! - sind wie immer herzlich willkommen.

Liebe Leserinnen und Leser,

ist es Euch aufgefallen? Während Hessen über ein Verbot des Genderns streitet, aus unserer Sicht eine reine Stellvertreterdebatte, schwanken wir zwischen dem *Du* und dem *Sie* in unseren Texten. Auf Instagram wäre ein „*Sie*“ unangemessen, in Pressemitteilungen völlig korrekt, wie also hier...?

Bitte sehen Sie und bitte seht uns nach, wenn wir dabei nicht ganz konsequent sind. Die sprachlichen Gepflogenheiten unserer Gesellschaft wandeln sich auch in dieser Hinsicht. Vermutlich wird in gar nicht so langer Zeit eine rein maskuline Sprache ebenso antiquiert wirken wie das förmliche *Sie* oder ein „*Hochachtungsvoll*“ anstelle unseres üblichen

Mit grünen Grüßen
für den Vorstand
Ingeborg Findert
Pressesprecherin

Annika Stahlhut
Beisitzerin